

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Fachbereich Erziehungswissenschaften  
apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier

Fachbereich 04  
Erziehungswissenschaften

Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft  
Forschungsstelle NS-Pädagogik  
**apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier**  
Senckenberganlage 31 -33 Post-Fach 96  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon +49 (0)69 798 22091  
E-Mail BOrtmeier@t-online.de  
Raum 511 (Juridicum)

3.7.2017

### Presseerklärung

Die GEW Vorsitzende Frau Marlis Tepe hat per Mail am 1.7.2017 mitgeteilt, dass die GEW nun, nach einem Schreiben von Herrn Professor Micha Brumlik und einem überarbeiteten Exposé entsprechend der vorgeschriebenen angeblich obligatorischen Formalia entschieden habe, dass doch der Forschungsstelle NS-Pädagogik (unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Benjamin Ortmeier) Akteneinsicht in die GEW-Akten der Vierziger- und Fünfzigerjahre gewährt wird. Das ist ein Erfolg.

Vorausgegangen war eine erste Ablehnung mit dem Argument, dass das angeforderte und dann eingereichte Exposé nicht den „üblichen wissenschaftlichen Standards“ entspräche. Diese Kriterien wurden ausführlich in einem weiteren Schreiben dargelegt und können im Grunde nur als Schikane und Erschwerung der Akteneinsicht angesehen werden. Darüber entscheiden, ob es „wissenschaftlichen Standards“ entspräche, würde der „Geschäftsführer“

**Im Vergleich: Die Akten des DGB aus der Nachkriegszeit sind für jedermann im Archiv der Friedrich Ebert Stiftung zugänglich.**

Es bleibt jedoch die Forderung bestehen, schikanöse Anforderungen der Spitze der GEW, wie die nach einem umfangreichen Exposé für die Skizzierung eines Forschungsprojektes, an die die Akteneinsicht gebunden ist, umgehend einzustellen und den Richtlinien des DGB zu folgen.

Das gilt insbesondere deshalb, da die GEW vor der Aufgabe steht, die eigene Entwicklung im Zusammenhang des Übergangs des Vermögens und der Mitglieder des NSLB in die GEW gründlich aufzuarbeiten. Dafür ist eine Fülle von Forschungen auch aus den Reihen der Mitglieder der GEW der verschiedenen Landesverbände erforderlich.

Nochmals: Es bleibt die Forderung, das Archivmaterial der GEW in der Friedrich Ebert Stiftung (Archiv der sozialen Demokratie) allgemein zugänglich zu machen.

Benjamin Ortmeier